



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

zeichnen, sondern die von der Lage des Weltmarkts abhängt. Kurz, wie wir auch die Absichten der Agrarier zergliedern mögen, überall treffen wir die Wahnvorstellung, daß die Preisbildung in der Willkür einzelner Menschen liege. Inzwischen hat sich auch gezeigt, daß die Natur mächtiger ist als die Menschen. Auf dem Weltmarkt hat ein Steigen der Preise stattgefunden, das nicht der Wirkung irgend welcher gesetzgeberischen Experimente zugeschrieben werden kann. Was aber gilt den Agrariern eine Wohlthat, die der Landwirtschaft nicht durch ihre Gesetzgebung zu teil wird! Um diese Kunst zu zeigen, muß der Kampf gegen die Getreidebörse fortgesetzt werden. Darum zetern die Agrarier darüber, daß ihnen durch das Auswandern der Börsenmänner nach dem Feenpalast ihre Beute entschlüpft ist. Darum rufen sie weiter nach der Gesetzgebung. Ja was soll denn die Gesetzgebung? Hindern, daß Käufer und Verkäufer zum Austausch ihrer Ware zusammenkommen? Die Gesetzgebung wird darüber zu entscheiden haben, ob sie sich weiter auf die Bahn des Unsinns drängen lassen oder sich von der Notmäßigkeit der Agrarier frei machen will.



Litteratur

Schleswig-Holstein meerumschlungen in Wort und Bild. Herausgegeben von Hippolyt Haas, Hermann Krumm und Erik Stoltenberg. Kiel, Lipsius und Tischer. Preis geb. 15 Mark.

Dieses Werk wurde durch die Schleswig-Holsteinische Landesaussstellung vom vorigen Jahre hervorgerufen, ist aber weit über den ursprünglich festgesetzten Umfang hinausgewachsen und als starker Kleinfolioband von 470 Seiten in vornehmster Druckausstattung mit nahezu 500 Abbildungen das Muster eines Prachtwerks zur Heimatkunde geworden, wie man es jedem deutschen Lande wünschen möchte. Die Versuche, solche Werke zu schaffen, haben in unserm Jahrhundert in Deutschland nie aufgehört, und es ist, von Freiligrath-Schückings „Malerischem und romantischem Westphalen“ an bis auf die fünfbändige, unter H. W. Niehls Leitung herausgegebene „Bavaria, Landes- und Volkskunde des Königreichs Baiern“ manches Vorzügliche entstanden, aber nach einem einheitlichen Plane ist man bisher bei uns noch nicht vorgegangen, und auf die wirklichen, naheliegenden Bedürfnisse des Volkes, das sich vor allem seiner Heimat freuen will, hat man selten genügend Rücksicht genommen. Die Freude an der Heimat zu wecken und zu nähren ist nun dieses Werk über Schleswig-Holstein besonders geeignet; nur schade, daß sein an und für sich mäßiger Preis doch die Verbreitung bis in die untersten Volkskreise hindert — möge es wenigstens überall in die Volksbibliotheken gestiftet und, wo es angeht, zu Prämienszwecken benutzt werden! Geschaffen ist das Buch, sowohl sein Text wie seine Illustration, natürlich von Schleswig-Holsteinern und solchen Angehörigen anderer deutscher Stämme, die in dem meerumschlungenen Lande heimisch geworden sind; außer den Herausgebern haben siebzehn Schriftsteller und dreizehn Maler und Zeichner daran mitgearbeitet. Das könnte nun ein große Verschiedenheit der Beiträge zur Folge gehabt haben, doch ist das nicht der Fall, jeder Mitarbeiter

begriff, um was es sich handelte, und die treffliche Einteilung des Stoffes sorgte dafür, daß aus den Teilen ein Ganzes zusammenwuchs. Eingeleitet wird das Buch poetisch durch ein facsimilirtes Gedicht von Klaus Groth, darauf folgt eine prosaische Einleitung von einem der Herausgeber, und daran schließen sich Kapitel allgemeinen Inhalts: „Die Landesgeschichte,“ „Zur geologischen Bodenbeschaffenheit,“ „Tierwelt, Jagd und Fischerei,“ „Die Pflanzenwelt,“ „Die bildende Kunst,“ „Handwerk und Gewerbe,“ „Dichter und Schriftsteller,“ „Musik und Musiker.“ Alle diese Kapitel sind wissenschaftlich gehalten, aber auf den praktischen Zweck des Buches berechnet. So bietet z. B. das Kapitel über die Dichter und Schriftsteller nicht etwa ein genaues Verzeichniß aller Schleswig-Holsteiner, die jemals litterarisch thätig gewesen sind, sondern vortreffliche Charakteristiken der hervorragendsten schleswig-holsteinischen Dichter vom Standpunkte der allgemein deutschen Litteraturgeschichte und einer die höchsten Ansprüche stellenden Ästhetik, so daß dieser Abschnitt zu einer kritischen Einführung in die schleswig-holsteinische Dichtung wird, die nur klärend und befruchtend wirken kann. Die Beschreibung des Landes ist auf dreizehn Kapitel verteilt, was schon deshalb nötig war, weil die schleswig-holsteinischen Landschaften eine viel größere Verschiedenheit unter sich zeigen, als man auswärts glaubt. Neben den lieblichen Hügel-, Wald- und Wasserlandschaften des Ostens stehen die üden Heiden der Mitte und des Nordwestens und der Kranz der Marschen im Südwesten und Westen, die wieder im Charakter von einander stark abweichen. Es ist der Verlagsbuchhandlung gelungen, fast für jeden der zu schildernden Gegenden sowohl den richtigen Mann der Feder wie den richtigen Zeichner zu finden; wenn auch die Methode vielfach abweicht, hier die Naturschilderung, dort die historische Beschreibung vorwiegt, in der Gesamtheit ist fast immer ein treues Bild der Landschaft, mag sie nun Angeln oder Dithmarschen, Lauenburg oder Eiderstedt heißen, erreicht worden. Auch die Zeichnungen weichen im Stil vielfach voneinander ab, hier haben wir die nüchternkorrekte Wiedergabe der alten Schule, dort die die Stimmung über alles stellende der modernen — immer aber ist ein charakteristischer Eindruck erzeugt. Und es sind nicht bloß Landschaften dargestellt, sondern auch alle möglichen die Kultur charakterisirenden Gegenstände; selbst Menschentypen und sittenbildende Bilder fehlen nicht und lassen uns fast vergessen, daß ein zusammenfassendes Kapitel über den Menschenschlag, Sitte und Brauch fehlt, das Material hierzu in den Einzelartikeln zerstreut ist. Wir verhehlen uns auch nicht, daß ein solches Kapitel in unsrer alles ausgleichenden Zeit schwer zu schreiben gewesen wäre. Dafür sind zum Schluß wieder vortreffliche allgemeine Artikel gegeben, über die Landwirtschaft, die Industrie, den Handel und die Schifffahrt und endlich über die deutsche Marine, deren Wachsen und Gedeihen ja mit dem Besitz Schleswig-Holsteins untrennbar verbunden ist, und wir können nur wiederholen, daß in dem Gesamtwerk ein Muster vorliegt, das nachzuahmen man in jedem deutschen Lande aufs eifrigste bestrebt sein sollte. Die Pflege der Heimatkunde und damit der Liebe zur Heimat ist in unsern Tagen eine soziale Pflicht.



Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig